

GRENZBESCHREIBUNG.



e-ajournal.kiv.ii

e-archiv.ii

e-archiv.ii

LAUNDES GRENZE

zwischen der

Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein.



Beschreibung der Grenzlinie

vom

S. Katharinenbrunnen bis zum Rhein.

1.



Die Ausführung der Festsetzung der Ueber-
winklung zwischen der Grenzcommission der
Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein über
die genaue Festsetzung der Grenzpunkte im
Allgeu und am Rhein, datirt: Balgus am 1.
December 1870 und genehmigt vom Land-
rathe der schweizerischen Eidgenossenschaft am
19. December 1870, - und nachher laut Proto-
coll vom 29. April 1871 durch die Abgeord-
eten des Fürstentums Liechtenstein und des Kan-
tons Graubünden, sowie der beauftragten Ge-
meinden Balgus und Kläpfi die zwei Grenz-
punkte im Allgeu und am Rhein gesetzt

worden sind, - ist als Ergänzung des Grundbuchs vom
16. Juli 1735 und dessen Nachträge von dem Jahre 1763,
1810 und 1836 vorstehende Grundbuchausfertigung beigefügt:

2.

Die Landesgrenze zwischen der Schweiz und dem
Rhein beruht in Eigentümlichkeit nicht, sondern ist
als territorialer Grenze zwischen der schweizerischen Eidgenossen-
schaft resp. dem Kanton Graubünden und dem Fürstentum
Liesten, dem, zugleich zwischen dem Fürstentum Balzers
und TESSIN, festgesetzt worden. Sie ist durch vier Grenz-
zeilen in vorstehend beschriebener Weise bestimmt.

Markstein bei St. Katharinenbrunnen.

Dieses wurde laut Urkunde anno 1735 erstellt und
im Jahr 1836 auf vorstehendes Einverständnis der Regie-
rung der Regierung des Kantons Graubünden und des
fürstlich liestensheimlichen Oberamtes zu Vaduz zur Größe
von vierseitig „fast Einmuthkloster“ von der alten Kulla
weg in der Richtung nach der Markte Pfingel gerichtet,
wo es an seinem jetzigen Standpunkt aufgestellt wurde.
Es steht in dem neuen Wiesem bei der aus mehreren star-
ken Grundeln bestehenden Quelle, welche St. Katharinen-
brunnen genannt wird, westlich von der Straße von
Balzers nach der Luzienstrasse und zwar 12. 80^{mta} vom

Maßstabwand in der Richtung zum Grenzstein auf Yffingul gemessen. Zufolge trigonometrischer Bestimmung, basirt auf die trigonometrische Landstravergulation ist der Maßstab
14094 Meter nördlich } von der Neumarkte Lann.
157553 Meter östlich }
477 Meter über Meer gelegen.

Wegen des weissen Bodens ist der Markstein in ein Fundament aus Mauerwerk von 0.90 Meter tiefe, 1.40 Meter Breite und 2 Meter Länge eingelassen. Er ragt 1.15 Meter über den Boden, ist 0.75^m breit, 0.17^m tief. Oben ist er in flachen Bögen abgerundet. Auf der Südseite trägt er das Wappen des Kantons Graubünden mit der Uberschrift **ALT FREY RHETIA** und der Jahreszahl 1735. Auf der Nordseite trägt er das einseitig einstuftmässige Wappen mit der Uberschrift **FUERSTLICH LICHTENSTEINISCH** und der Jahreszahl 1735. Mit seinem breiten unteren Theile bildet der Markstein nach dem weissen Grenzpunkt auf Yffingul, so die Grenze längs in nordwestlicher Richtung über die fünfzigjährigen Flüsse, über die große Waide südlich von Mals und durch den Wald in gerader Linie zum

Markkreuz im Tschingelser-Kopf.

Im Jahr 1735 wurde laut Urkunde als Grenzstein im Thale ein Kreuz und darunter die Jahreszahl 1735 eingemauert. Das Kreuz befindet sich südwestlich vom

Dorf, Malo, im nördlichen Talpa nördlich von der Kirche,
Hofingel genannt und ist:

1574 Meter von dem Markstein beim St. Katharinenbrunnen
aus gemessen.

13751 Meter nördlich }
156017 Meter östlich } von der Hauptstraße von

657 Meter über Meer.

Es ist in der nordwestlichen Talwand 2 Meter über dem
Seeufer, 0.20^m hoch, 0.18^m breit und 0.027^m tief ange-
bracht mit der Inschrift 1735 zu beiden Seiten
des unteren Stempels.

17 35

Auf diesem Stein bildet die Spitze einen Winkel
von 153° 79' südwestwärts,

gleich 246° 21' nördwestwärts,

400° 00' (Längsrichtung), und zeigt sich in süd-
westlicher Richtung über die Talpa, den Wald und die
Ellenbogen in gerader Linie zum

Markstein im Ellthal,

welcher am 29. April 1871 entdeckt wurde. Er steht unge-
fähr mitten im Ellthal in der Höhe, 2^m 80 östlich von
der Mitte des wunderbar eingestrichenen Weges, der
während auf der Höhe des Gletschers abläuft. Der Mark-
stein ist:

821 Meter vom Kreuz im Hofingelkopf gemessen.

13085 Meter nördlich } von der Hauptstadt Bonn
155536 Meter östlich }
591 Meter über Meer gelegen.

Der unregelmäßig tafelförmige Stein ist aus dem Gabbro der
Mainburg am Elfen entnommen (Dolomit) und ist
0.90^m lang, 0.31^m breit, 0.12^m tief, wiegt 0.57^m über dem
Boden, ist oben kugelförmig abgerundet. Er liegt
auf der N.-N.-Seite der Luffbahn FL (Fürstentum Düsseldorf
Main), zunächst der Jagdast 1871, und auf der S.-O.-Seite der
Luffbahn CG (Canton Grenchen), zunächst ebenfalls 1871 an-
gekauft. In dem Boden sind nach landesüblichem Brauch
die pyramidenförmigen Steine gelegt. Auf diesem Markstein
bildet die Spitze einen Winkel

von $202^{\circ} 45' 60''$ südwestwärts / gegen die Richtung;
gleich $197^{\circ} 54' 40''$ nördwestwärts / gegen die Richtung
 $400^{\circ} 00' 00''$ / Ostwestwärts /, und läuft in süd-
westlicher Richtung über die Main, durch den Mooswald,
dann über den Rhein und die alte Talsperre in gerader
Linie zu

Markstein im Heidenschopf beim Rhein,

erhalten ebenfalls am 29. April 1871 entdeckt wurde. Er
steht da von jeher seit Jahren in dem etwas überhängen-
den Kalkstein der Grenzmauer der zwei Gemeinden
Käpf und Gabbro sich befinden, ungefähr 28 Meter

über dem Rhein, 480 Meter nordwärts von der Ein-
 mündung der Mosan in den Rhein 0.93^m vom Fuß aufwärts.
 Er ist 518 Meter vom Markstein im Elbfal aufwärts,
 12677 Meter nördlich } von der Staumauer Lauen,
 155217 Meter östlich }
 515 Meter über Meer.

Der unregelmäßig beschaffene Stein ist aus dem Salzwasser
 Kalkstein von Elbfal zusammengesetzt. Dolomit, 0.90 Meter
 lang, 0.31 Meter breit, 0.12^m tief, ragt 0.55^m über den
 Boden, ist oben fast kreisförmig abgerundet. Er liegt auf
 der N.-O.-Seite der Brückbau FL (Fürstentum Lüneburg),
 darunter die Jagdast 1871, auf der S.-O.-Seite der Brückbau
 von CG (Canton Graubünden) und darunter 1871 eingemauert.
 In dem Boden sind nach landüblichem Brauch die pyramen-
 tenförmigen Gänge gelegt. Hinter diesem Markstein sind in der
 Höhe von 1.55 Meter ob dem Boden die alten Spinn-
 webe von Salzwasser und Fließ in den Felsen eingemauert,
 nämlich 3 Kreuze und nördlich davon die
 Initialen GB (Gamminda Balzard), südlich davon
 GF (Gamminda Fließ).

GB x GF
 x x

Von dem Markstein im Gaidenpfad läuft die Spinn-
 webe in gerader Linie mit dem Rhein im Elbfal bis in die
 Mitte des Rheins, wo sie sich dem Stromlauf folgend,
 nach Nordwesten wendet.

Die vorstehende Beschreibung der Landesgrenze vom St. Gallen-
Kanton bis zum Rhein ist in drei gleichlautenden Com-
plaren gefunden der schweizerischen Eidgenossenschaft, des Für-
stentums Liechtenstein und des Kantons Graubünden vorgefer-
tigt und von den drei Obverordneten eigenhändig unterzeichnet
worden.

Vaduz, den 28. November 1876

Bern, den 22. December 1876.

Ludwig Oberst

Karl Haas von Hauser
F. S. Landratskommissioner

Paul Felix Aug. Comisaris des Kantons
Graubünden

DER
SCHWEIZERISCHE BUNDESRATH

ertheilt

der vorstehenden Grenzbeschreibung

SEINE GENEHMIGUNG.

Bern, den 4. Februar 1879.

Im Namen des schweiz. Bundesrathes,

Der Bundespräsident:

Hammerle

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:

Löffel



Vorstehende Grenzbeschreibung

— wird genehmiget. —

Fürstlich Liechtensteinische Regierung

Vaduz am 8. Februar 1879.

von Mannig



e-archiv.li

